



KOMMUNAL-ERNEUERBAR

DAS JAHRESMAGAZIN ZU ERNEUERBAREN ENERGIEN IN KOMMUNEN



KOMMUNALE UNTERNEHMEN RUNDUM VERSORGT

GUT GEMACHT?

Dr. Banning von Naturstrom über die Ausschreibung und ihre Auswirkung

SEITE 31

GUT VERSORGT.

Strom und Wärme aus 100 % Erneuerbaren in Breuna

SEITE 48

GUT GEFÖRDERT!

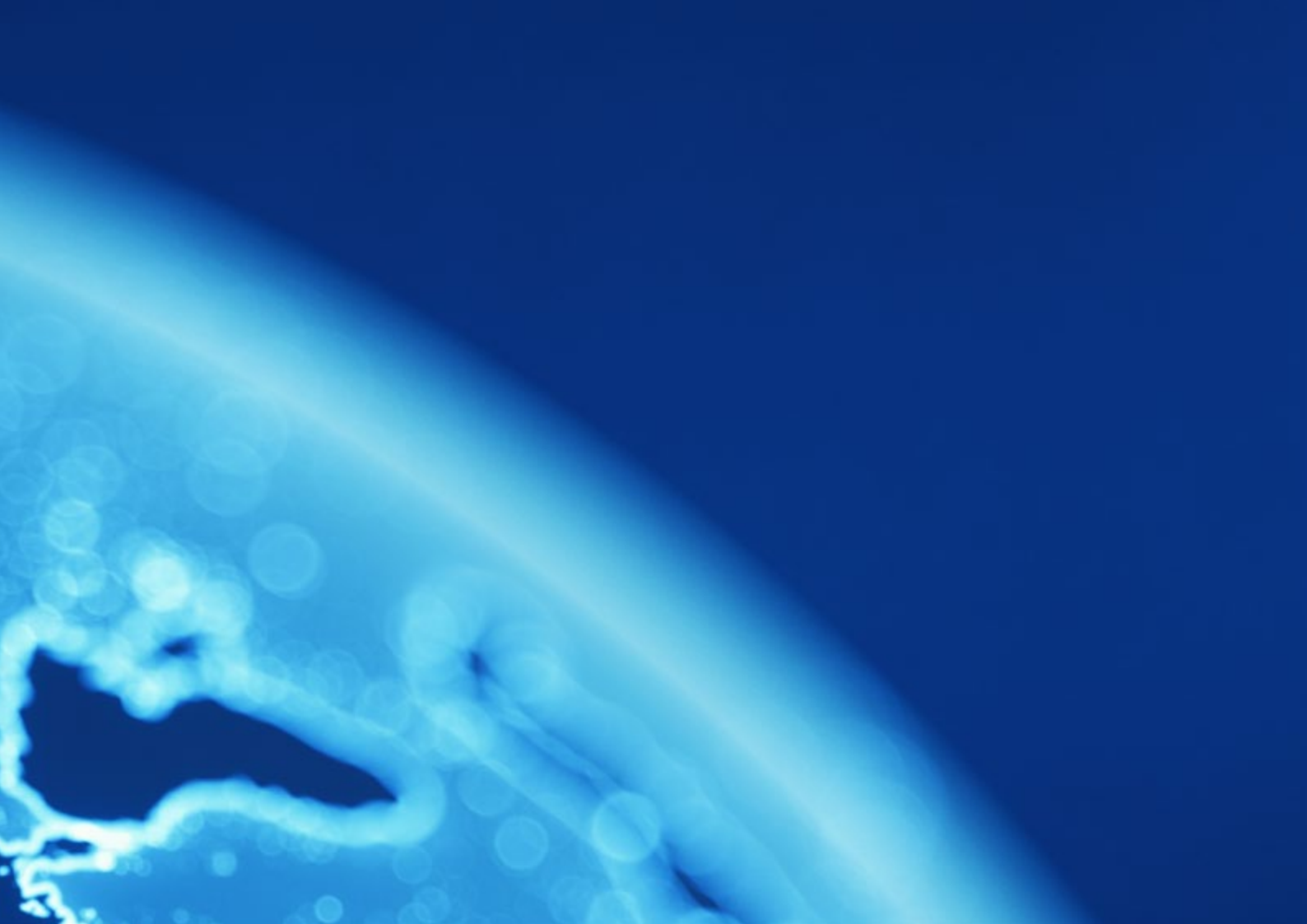
Ausgewählte Förderprogramme der Bundesländer

SEITE 54



Regionalverband FrankfurtRheinMain AUSGEZEICHNET IM HERZEN VON EUROPA

Ein einheitliches Monitoring der kommunalen Energiewende würde nicht nur den Bundesländern helfen. Auch der Bund könnte das von der EU eingeforderte Monitoring im Bereich Energieeinsparung leisten und damit den Beitrag zu den Klima- und Energiezielen in Europa darstellen. Und im Herzen dieses Europas liegt die Region Frankfurt Rhein/Main – Heimat von etwa 3 Millionen Menschen. Für sein vorbildliches Energiemonitoring durch den Einsatz von Energiesteckbriefen und ihrer Darstellung auf dem eigenen Portal ist der Regionalverband im November auf dem Zukunftsforum in Kassel als Energie-Kommune des Jahres 2017 ausgezeichnet worden.



Die Region Frankfurt Rhein/Main reicht von den Höhenzügen des Taunus über die Rebstöcke des Rheingaus bis zu den westlichen Ausläufern von Spessart und Odenwald. Die Region kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, vom Limes, dem Grenzwall der Römer, die Main und Rhein auch als natürliche Grenzen benutzten, von den Kaiserkrönungen des Heiligen Römischen Reiches bis hin zu den ersten demokratischen Versuchen der deutschen Nation. Aber immer war die Region auch von regionalen Fehden geprägt, zwischen den Ansprüchen der Mainzer Bischöfe, der Herren und Grafen von Hanau und der freien Stadt Frankfurt am Main. Diese Konkurrenz der regionalen Entscheider lässt sich auch heute noch in den Streitigkeiten der Kommunen untereinander verfolgen, auch wenn er selten so ausgetragen wird, wie in der fußballerischen Rivalität zwischen Lilien, Kickers und Eintracht. Mit dem Wissen um diese in anderer Form bestehende Rivalität, die zwischen den Kommunen zum Glück nicht mehr in Feldzügen ausgefochten wird, ist eine mo-

derierende und ausgleichende Instanz, welche die Interessen bündelt und eine gemeinsame Zielsetzung schafft, von entscheidender Bedeutung. Diese Einsicht führte 2011 auch zur Gründung des Regionalverbands FrankfurtRheinMain, der die regionale Entwicklung von insgesamt 75 Kommunen steuert und koordiniert. Dabei spielte das Thema Energiewende im Hinblick auf die Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplanes zunächst einmal im Rahmen der Windenergie eine wichtige Rolle. Im August 2012 kreuzten sich daher auch die Wege des Regionalverbands und der Agentur für Erneuerbare Energien zum ersten Mal, als die Stadt Schöneck als Energie-Kommune ausgezeichnet wurde – auch hier stand die Entwicklung eines Windparks im Vordergrund.

HIER KOMMT DER MASTERPLAN

Der Regionalverband ist aber nicht beim Thema Windplanung stehen geblieben. Das aus dem im Rahmen des Bundespro-

gramms Masterplan 100 Prozent Klimaschutz entwickelte Ziel einer Umstellung der Energieversorgung hin zu einer vollständigen Versorgung aus möglichst regionalen Erzeugungsanlagen in allen Sektoren hört sich auf dem Papier gut an, doch nun steht die Region vor der Herausforderung der Umsetzung der identifizierten Maßnahmen. Und hier kommt wieder der Zwiespalt zwischen abstrakten Klimaschutzzielen und konkreten Projekten ins Spiel. Wieso wird der Windpark an einem bestimmten Ort errichtet, wieso bekommt die Nachbarkommune ein Wärmenetz und wieso wird meiner Kommune der CO₂-Ausstoß der Autobahn angerechnet, die doch alle nutzen. Diese Aufzählung könnte noch um ein Vielfaches erweitert werden. Frau Dr. Schröder-Goga, Fachbereichsleiterin Energie/Umwelt und Innovation beim Regionalverband FrankfurtRheinMain sowie ihr Kollege Michael Voll beschäftigen sich mit solchen Diskussionen seit vielen Jahren. Was beide gelernt haben ist, dass es ohne eine transparente Kommunikation nicht geht. Aber eine transparente Kommu-



AEE-GESCHÄFTSFÜHRER PHILIPP VOHRER ÜBERREICHT DIE AUSZEICHNUNG AN LUDGER STÜVE, DR. KIRSTEN SCHRÖDER GOGA UND MICHAEL VOLL VOM REGIONALVERBAND (VON RECHTS NACH LINKS)

nikation setzt das Vorhandensein von Informationen voraus. Um über Erfolge und Defizite offen sprechen zu können, müssen Status quo, Potenziale und Akteure ermittelt werden. In der Diskussion mit den Kommunen müssen diese Informationen auch in einer vergleichbaren Form vorliegen, um sich nicht in theoretische Diskussionen zu verlieren.

DEN FORTSCHRITT IM BLICK

Der Regionalverband FrankfurtRheinMain hat daher angefangen, die Energiedaten der einzelnen Kommunen mithilfe von Kommunalen Energiesteckbriefen aufzugreifen. Dafür wurde ein eigenes System zum Energie- und CO₂-Monitoring entwickelt und auf alle Kommunen angewandt. Die Daten zu Energieverbräuchen, lokaler Energieerzeugung und CO₂-Emissionen werden für Städte und Gemeinden, Landkreise sowie für den gesamten Regional-

verband erhoben. Der Regionalverband unterstützt einerseits die Kommunen bei der schwierigen Datenbeschaffung und schafft es andererseits, ein aktuelles und vergleichbares Monitoring im Energiebereich zu haben. Die Steckbriefe werden auf dem neuen Portal des Regionalverbands klimaenergie-frm.de zusammen mit einem Klimaatlas, einem Wissensbereich und einer Vorstellung von regionalen Projekten veröffentlicht. Und dass die Projekte im Regionalverband zahlreich sind, zeigen auch die Auszeichnungen von Groß-Gerau für die Wärmeplanung, von Hattersheim für den Ökostrom und natürlich der Stadt Frankfurt am Main für das Energiekonzept, welches gemeinsam mit dem Regionalverband entwickelt wurde. Anhand des Energiemonitorings des Regionalverbands zeigt sich aber auch, dass es auf ein stetes Monitoring ankommt. Es ist entscheidend, dass hier nicht nachgelassen wird, dass das Thema Energiewende weiter in diesem

gemeinsamen und regionalen Ansatz mit viel Weitblick und mit hohem Engagement umgesetzt wird. Gerade angesichts der vielen negativen Meldungen rund um die weltweiten Klimaschutzziele bietet der Ansatz des Regionalverbands FrankfurtRheinMain eine Lösung, wie der Spagat zwischen abstrakten Klimazielen und konkreten Projekten geschafft werden kann und ist in dieser Form vorbildhaft für andere Regionen in ganz Deutschland und auch für Europa. 🌱

BEWERBEN SIE SICH JETZT ALS „ENERGIE-KOMMUNE“!

DIE „ENERGIE-KOMMUNE“ – JEDEN MONAT NEUE ENERGIE

Die monatliche Auszeichnung einer „Energie-Kommune“ ist das Aushängeschild des Projekts „Kommunal-Erneuerbar“. Diese vorbildlichen „Energie-Kommunen“ schöpfen die kommunalen Handlungsmöglichkeiten beim Ausbau der Erneuerbaren Energien kreativ und innovativ aus.

**Fordern Sie Ihre
Bewerbungsunterlagen
per E-Mail an:**

info@kommunal-erneuerbar.de

Lassen Sie andere Kommunen und engagierte Bürger an Ihren Erfahrungen teilhaben!



IMPRESSUM

KOMM:MAG 7. Jahrgang

AUFLAGE: 5.000 Stück

STAND: April 2018

HERAUSGEBER:

Agentur für Erneuerbare Energien e. V.

Invalidenstraße 91

10115 Berlin

Tel.: 030/200535-30

Fax: 030/200535-51

REDAKTION: Alena Müller, Andra Kradolfer,

Bettina Bischof, Benjamin Dannemann,

Christina Hülsken

LEKTORAT: bester-lektor.de

V. I. S. D. P.: Nils Boenigk

LAYOUT, SATZ, GRAFIK: HELDISCH.com

DRUCK: KÖNIGSDRUCK

Printmedien und digitale Dienste GmbH

FOTOS: Titel HELDISCH.com

S. 4/25/26 Pressefoto Stadt Gütersloh

S. 4/42 ÖkoFEN, Mickhausen

S. 5/61/62 Kommunalunternehmen Stadtwerke

Pfaffenhofen a. d. Ilm

S. 5/74 AEE

S. 6/28/43/46 iStock

S. 10/12 Verbandsgemeindewerke Simmern

S. 14 David Balsler

S. 15 Gemeinde Bad Endbach

S. 17/18 Stadt Burg

S. 19 Stadtwerke Burg

S. 20/44/68/70 Shutterstock

S. 22 Stadtwerke Augsburg

S. 24 Stadt Augsburg

S. 30 Bundesverband Wärmepumpe

S. 31/32/34 NATURSTROM AG

S. 36 DKB

S. 40/43 DEPV

S. 48/49 Wettesinger Energiegenossenschaft e. G.

S. 50 Gemeinde Breuna

S. 56/57 Stadt Warstein

S. 60 solarcomplex AG

S. 61 Gemeinde Büsingen

S. 62 Überlandwerke Groß-Gerau

S. 63 Landkreis Groß-Gerau

S. 64/65 Baerwald

S. 66 Gemeinde Gerstetten

S. 72 iStock

S. 74/78 deENet

HINWEIS: Die Texte und Abbildungen dieser Broschüre wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Dennoch sind Fehler nie auszuschließen, und aufgrund der großen Dynamik im Bereich Erneuerbare Energien können sich schnell Änderungen gegenüber den vorliegenden Texten ergeben. Der Herausgeber übernimmt daher keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Broschüre bereitgestellten Informationen.

